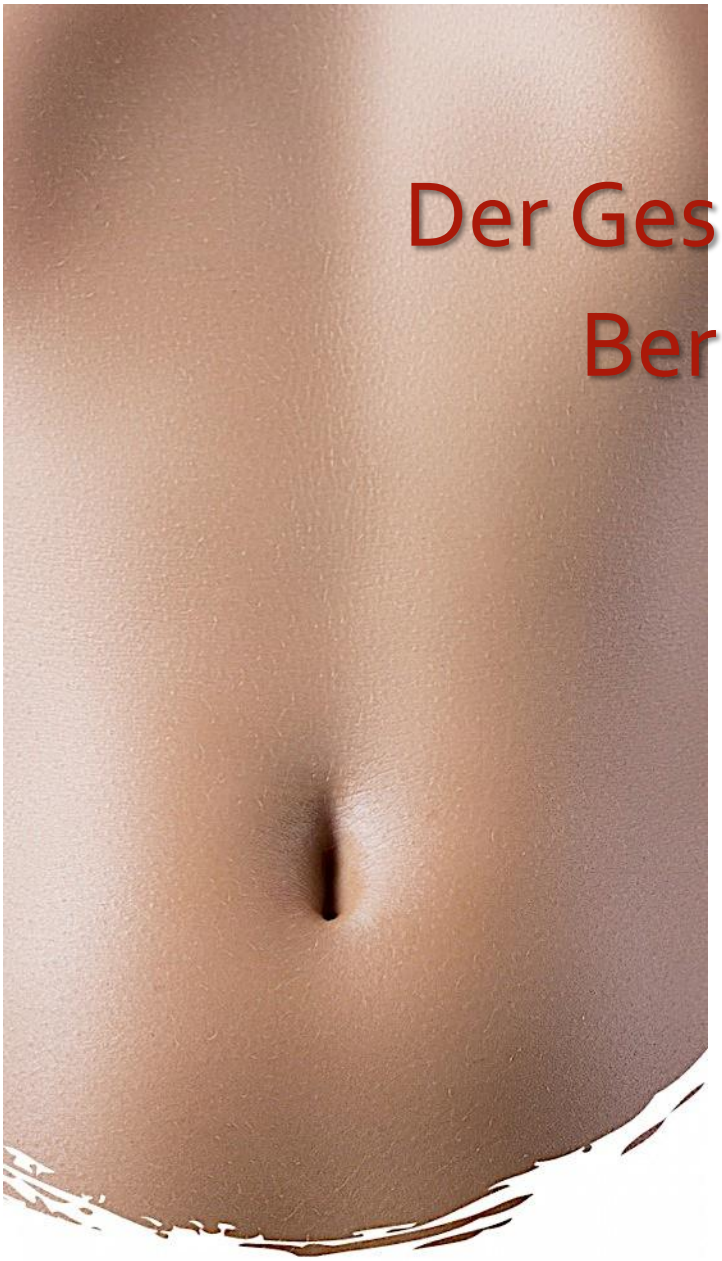

Der Geschmack der Berührung

»Mit Herz und Geist
- Hand und Verstand«

zinnober
Ausbildung für tantrische Massagen

tmv tantramassage verband e.V.

Information

Ausbildung Tantramassage Level 1

Leitung

Pamela Behnke
Wengen 36b
D-86911 Dießen

team@zinnoberschule.de

Brigitta Jecko & Roland “Manu” Meier
Wanderstr. 77
CH-Basel

info@manumagic.ch

Seminarorganisation

Pamela Behnke
Wengen 36b
D-86911 Dießen

seminarorganisation@zinnoberschule.de

Telefon +49 (0)8807 / 214 00 81
Mobil +49 (0)176 / 780 724 78

TMV anerkanntes Ausbildungsinstitut

Definition der Tantramassage nach TMV

Tantramassage-Verband TMV

Dem TMV geht es vor allem um eine Einigung auf ein gemeinsames Verständnis der Arbeit: Was macht eine gute Tantramassage aus? Wie bildet man Tantramasseure/-masseurinnen so aus, dass sowohl Gäste sich wohlfühlen und das Institut weiterempfehlen wie auch Massierende selbst in ihrer Kraft bleiben und auf lange Sicht diese Tätigkeit ausüben können? Wie hebt man sich als seriöse Praxis von dubiosen Anbietern ab, die mit dem Begriff „Tantrische Massage“ Etikettenschwindel betreiben und damit jegliche Art von Sexarbeit verkaufen? Nach dieser Konsolidierungsphase ging der Verband zunehmend aktiver an die Öffentlichkeit. Ob durch Medienarbeit oder im Rahmen von Events: Die Tantramassage sollte ein Thema werden, über das man ohne Scham und Vorurteile diskutieren kann, auch mit Freunden und Verwandten. Dem TMV-anhängige Institute sind Kompetenzstellen, wenn es darum geht, eine selbstbewusste sexuelle Kultur zu pflegen und gesellschaftliche Impulse für einen Bewusstseinswandel zu geben.

Definition Tantramassage

- Die Tantramassage ist ein umfangreiches Massage- und Verehrungsritual, bei welchem der ganze Körper berührt und massiert wird. Die Massage bezieht die Sinneselemente, Wasser, Wind, Klang, Duft und ggf. Geschmack mit ein.
- Der Intimbereich wird bei der Tantramassage auf harmonische und natürliche Art mit einbezogen.
- Ein genitaler oder oraler Geschlechtsverkehr findet nicht statt.
- Bei der Tantramassage wird die orgasmische Energie der EmpfängerIn von Beginn an geweckt, erhalten und in den ganzen Körper gebracht.
- Es geht für die EmpfängerIn darum, das eigene Potenzial der sinnlich-sexuellen Lebenskraft unmittelbar an sich selbst zu erfahren und weiter zu entfalten.
- Die Massage hat einen sinnvoll aufgebauten, in seinen Grundelementen feststehenden Ablauf.
- Die Massage zwischen EmpfängerIn und GeberIn findet vollkommen nackt statt. GeberIn ist zur EmpfängerIn immer wieder in ganzkörperlichem Kontakt.
- Die EmpfängerIn hat kein Berührungsverbot zur GeberIn, bleibt jedoch rezeptiv.
- Die EmpfängerIn bestimmt den Ablauf der Behandlung nicht, kann aber einzelne Anwendungen auf Wunsch ausschließen. Sexuelle Wünsche der EmpfängerIn sind weder thematisiert, noch verhandelbar.

Das Ziel der Tantramassage ist ein allgemeines entspanntes Befinden des Körpers sowie einen orgasmischen Zustand der EmpfängerIn zu erhalten und wenn möglich ganzkörperlich erfahrbar zu machen.

Tantramassage

Geschichtliches

Tantra akzeptiert den Menschen in seiner Ganzheit. Es verwebt die scheinbaren Gegensätze von Gut und Böse, von so genanntem „Heiligem“ und „Sündhaftem“, von Spiritualität und Sexualität, von Körper und Geist.
Während in anderen Religionen Spiritualität und Eros als streng voneinander getrennt erscheinen, verweist uns Tantra auf unsere ursprüngliche Verbundenheit.
Viele Religionen sehen den Menschen als unvollkommen, sündig oder zumindest als Wesen, das sich anstrengen muss, Erleuchtung zu finden. Tantra dagegen sagt, der Mensch sei schon frei und vollkommen. Im Tantra geht es nicht darum, Erleuchtung mühsam zu erreichen, sondern die Vollkommenheit zu erkennen.

Zentral ist dabei der Augenblick, in dem etwas geschieht: ein Moment wird ganz bewusst, wach, klar und mit allen Sinnen erlebt, ohne ihn aus der Perspektive von Vergangenem oder Zukünftigem zu bewerten. Der Moment, in welchem sich etwas zu einem Größeren erhebt, weil alle Anspannung, alles Urteil und „Meinung“ verschwunden ist.

Die Ursprünge von Tantra sind zweifellos in den frühgeschichtlichen matriarchalen Kulturen auszumachen. Alle matriarchalen Kulturen der Welt waren durchdrungen von einer Spiritualität, welche die Sexualität als Lebens- und Schöpfungskraft feierte und dies in unzähligen Festen, Ritualen ebenso wie im Alltag zelebrierten. Der Tod war ebenso einbezogen in ein Weltbild, dessen Verbundenheit mit der Natur und dem Kosmos selbstverständlich und allgegenwärtig war. Dies gilt auch für die frühen Kulturen des Industals, die letztlich die Quellen aller tantrischen Traditionen sind.
Durch gewaltsame Überlagerung fremder Kulturen (Einfall der Arier) sind das Brahmanentum und daraus der Hinduismus entstanden. Die tantrischen Rituale und Lehren wurden vereinnahmt, ideologisch überformt oder verachtet und verboten. Es entstanden im Laufe der Jahrhunderte bis heute unzählige Ausprägungen und Sekten, die sich teilweise widersprechen oder gar bekämpfen.
Später verbanden sich auch Teile des Buddhismus mit tantrischen Überlieferungen. Mit den bereits hinduistisch, dann buddhistisch veränderten Lehren gelangte Tantra nach Tibet.
Im 19. Jahrhundert wurden durch Handelsreisende, Kolonialisten, Ethnologen und Missionare Fragmente von Tantra in den Westen gebracht, jedoch durch die christliche Brille meist gründlich missverstanden.
Erst der indische Mystiker Osho hat Tantra in den 80er Jahren für westliche Menschen verstehbar gemacht und eine große Breitenwirkung von Tantra erreicht. Auf seinen Einfluss gehen alle ernst zunehmenden – genauso sich widersprechende – Tantraschulen des Westens zurück. Auch wir übernehmen im Wesentlichen seine Rezeption von Tantra.

Tantra ist weder eine Liebestechnik noch eine Ritualabfolge. Und es gibt weder eine allgemein gültige Lehrmeinung noch ein geistiges Oberhaupt, das die Definitionsmacht hätte. Wenn alle religiös und historisch überlagerten Ideologien abgestreift sind, geht es im Tantra um die Erkenntnis und die Erfahrung, dass Schöpfung und Zerstörung, männlich und weiblich, gut und böse, Sexualität und Gebet, Eros und Religion letztlich ein und dasselbe ist. In diesem Kern verfangen sich die Rückbindung und Herkunft des Tantra aus dem matriarchalen Urgrund.

Was haben Tantramassagen mit Tantra zu tun?

Die Bezeichnung Tantramassage ist vor allem ihrer Entstehung in den Tantraschulen des Neo-Tantra zu verdanken. Insbesondere der Tantrameister Andro Andreas Rothe sei an dieser Stelle genannt, dessen Arbeit bis heute die Basis für fast alle Tantramassagen bildet. Sie wurde in den Massage-Instituten und -Ausbildungen weiterentwickelt und verändert und unterliegt auch weiterhin Veränderungsprozessen.

Tantramassagen sind nicht identisch mit Tantra. In keiner ursprünglich tantrischen Tradition ist von Massagen oder Sinnlichkeit die Rede. Aus diesem Grund sieht sich die Tantramassage-Bewegung zuweilen dem Vorwurf ausgesetzt, sie würde sich fremde Wurzeln zu Eigen machen, würde das „wahre Tantra“ verflachen oder gar kommerzialisieren.

Dem Vorwurf der Kommerzialisierung kann leicht entgegnet werden: konnten und können sich doch alle Tantraschulen des Westens nur in Form von bezahlten Dienstleistungen wie z.B. Seminaren ausbreiten. In der heutigen Gesellschaft zu leben bedeutet, dass ohne Geldfluss weder Weltanschauung, noch Dienstleistung, noch spirituelle Tradition, noch sonstiger Austausch mit der Umwelt möglich ist. Tantramassagen sind eine integere Dienstleistung, wenn auch mit visionärem Hintergrund und spirituellen Wurzeln.

Ebenso wenig trifft der Vorwurf der Verflachung: Tantra war in seinen Ursprüngen immer auch eine Religion das Volkes. Von der offiziellen Religion (Hinduismus/Buddhismus) wurde es teils vereinnahmt und überformt, teils verfolgt und verachtet, teils in Geheimlehren überhöht und dem Volk damit unzugänglich gemacht.

Tantramassagen haben die Chance, den Geist des Tantra für viele Menschen erfahrbar zu machen, auch solchen, die sich nicht explizit auf einen speziellen spirituellen Erkenntnisweg machen möchten. Die grundlegende Wahrheit vom Eins sein aller menschlichen Aspekte, sowie der Bejahung der Sinnlichkeit und Sexualität als Lebenskraft gilt für jeden Menschen.

Trotzdem darf nicht übersehen werden, dass durch den Boom der Tantramassagen in den letzten Jahren ein unüberschaubares Angebot von „Tantramassagen“ auf dem Markt gekommen ist, deren Qualität und Hintergrund nicht immer über jeden Zweifel erhaben sind. Der Tantramassage Verband sieht seine Aufgabe u.a. darin, hier Orientierung zu geben und die Qualität bei den Verbandmitgliedern zu sichern und weiter zu entwickeln.

Was ist tantrisch an den Tantramassagen?

Obwohl Tantra und Tantramassagen nicht als identisch gesehen werden dürfen, lehnen sich Tantramassagen – wie sie vom Tantramassage-Verband gefördert und vertreten werden – an bestimmte geistige Grundhaltungen an, die in allen geschichtlichen, geographischen und weltanschaulichen Ausprägungen von Tantra, sowie in vielen anderen Weisheitstraditionen zu finden sind. Im Folgenden wird gezeigt, welche Haltungen und Inhalte den tantrischen Aspekt der Massage ausdrücken:

- **Ritual**

  Der ritualisierte Ablauf in der Tantramassage bewirkt eine Objektivierung des Geschehens. Im Vordergrund steht nicht die individuelle Auswahl und Folge von Griffen, sondern die einmal festgelegte und gültige Struktur, die dem Handeln der GeberIn Autorität verleiht. Hier liegt der Vergleich mit einer Ikone[1] oder einem Mandala[2] nahe. Beide entstehen nach kanonisierten Herstellungsvorschriften. Diese Vorschriften werden irgendwann festgelegt und es wird immer nach dem gleichen Schema verfahren. Eine Ikone und ein Mandala ist deshalb auch kein freies Kunstwerk. Eine Ikone wird auch nicht mit dem eigenen Namen signiert. Es verleiht dem Ergebnis Wirkung, die jenseits vom individuellen Geschmack oder Ego liegt.

- **Verehrung**

  Die Haltung der Tantramassage ist die Verehrung. Der Mensch wird in seinem Frau- bzw. Mann-Sein verehrt als göttliches Wesen. Diese Grundhaltung manifestiert sich aber u.a. in einer rituellen Form, der es beiden Beteiligten ermöglicht, aus dem Alltagsgeschehen heraus zu treten und in einem festlichen Rahmen den eigenen Körper zu feiern und die eigene Sinnlichkeit in Würde und Schönheit zu erleben.

  Dadurch wird ein Gefühl von Angenommen-Sein vermittelt, das die Voraussetzung für den vollen Genuss einer Massage ist, aber durchaus auch heilsam sein kann. Die Verehrung und volle Akzeptanz dessen, was ist – zu dieser Zeit an diesem Ort – schafft echte Begegnung zwischen GeberIn und EmpfängerIn. Diese steht im Gegensatz zu Therapie oder Heilungsabsicht. Therapie braucht Diagnostik. Der diagnostische Blick ist aber ein objekthafter Blick und hat nicht das Gegenüber, sondern die potenzielle Krankheit im Blick.

- **Ganzheitlichkeit**

  Tantrisch wird eine Massage auch durch ihre Ganzheitlichkeit. Sie berührt den ganzen Menschen, sie lässt keinen Körperteil aus. Insbesondere integriert sie die Sexualität und weckt ihre Energie als Lebenskraft. Jede Folge davon; sei es Atem, Stimme oder Bewegung, sei es Ejakulation oder aufsteigende Erschütterung, Tränen, bis hin zur lustvoll-mystischen Erfahrung oder einfach nur ein schlichter Orgasmus – alles ist willkommen und in Ordnung.

  Andererseits ist auch das Ausbleiben einer dieser Folgen (z.B. Ejakulation) in Ordnung. Es gibt keinen Leistungsdruck. Das Tantrische in Bezug auf den Orgasmus ist nicht die Unterdrückung der Ejakulation. Die Lenkung der sexuellen Energie dagegen kann erwünscht sein und unterstützt werden. Das Verhältnis der Männer und Frauen zu Ejakulation ist allein deren Sache und wird ebenso respektiert wie alles andere.

---

[1] ***Ikonen*** *sind Kult- und Heiligenbilder der Ostkirchen, besonders der orthodoxen Kirchen des byzantinischen Ritus.*

[2] ***Mandala*** *ist ein figurales oder in der Form des Yantra geometrisches Schaubild, das im Hinduismus und Buddhismus in der Kultpraxis eine magische oder religiöse Bedeutung besitzt. Ein Mandala ist meist quadratisch oder kreisrund und stets auf einen Mittelpunkt orientiert.*

- **Transpersonale Begegnung**

  In einem bewussten Schritt entsteht eine Begegnung von Shiva und Shakti[3] – dem Göttlichen im Menschen. Mann und Frau aus dem Alltag mit seinen Projektionen treten zurück. Beide repräsentieren während des Rituals das Göttliche.

  Die gesprochenen Verehrungsformeln eröffnen den inneren Massageraum und verwandeln das kommende Geschehen in eine sakrale Handlung. Diese etwas „theologisch“ anmutende Formulierung bedeutet nichts anderes, als dass die Beteiligten im bewussten Akt der rituellen Begrüßung alle ihre Urteile und Muster hinter sich lassen. Was bleibt ist tiefer Respekt und Wertschätzung. Respekt ist die Haltung, die wir geben und die wir fordern.

- **Sexualität als Lebenskraft – und als nichts anderes**

  In unserer westlichen Kultur ist die Sexualität fast immer verknüpft mit anderen Themen: Beziehung, Liebe, Schuld, Scham, Bedürftigkeit, Opfer-Täter, Verachtung, Ehe, Politik usw.
  In der tantrischen Massage geht es aber um die sexuelle Kraft an sich. Es ist die Bewegung der sexuellen Energie, die an nichts gebunden ist. Dies ist die Kraft, ohne die es kein Leben gäbe.

  Wir vertreten dabei die Haltung, dass die Sexualität nicht instrumentalisiert werden soll. Sie dient nicht als Mittel zum Zweck, quasi als ein Vehikel zur spirituellen Erleuchtung. Uns geht es also nicht um eine „spirituelle Ausbeutung“ der Sexualität. Vielmehr darf sie sein, was sie schon immer war und ist: sinnlich-übersinnlich, lustvoll, ganz sie selbst, vielleicht schon „mit einem Bein drüben“.

[3] *Im Tantrismus werden **Shiva und Shakti** als gleichberechtigte Repräsentanten des höchsten Gottes und der höchsten Göttin betrachtet. Sie sind als das männliche Prinzip Shiva und das weibliche Prinzip Shakti in jedem von uns lebendig. So ist in seinem höchsten Potential ist jeder Mann Shiva und jede Frau Shakti. Shiva steht für das ruhende Bewusstsein, Shakti für die dynamische Urkraft. sie bildeten durch ihre Wechselwirkung das Universum.*

1.1 Die innere Haltung

1.1.1 Berührung ist eine vergessene Sprache

Osho, Chandra Mohan Jain,
indischer Philosoph und Begründer der Neo-Tantra-Bewegung.

„Massieren ist etwas, womit Du wohl anfangen kannst, aber Du wirst nie damit fertig werden. Es führt immer weiter, und die Erfahrung geht ständig tiefer und tiefer – höher und höher. Massage ist eine der feinfühligsten Künste. Und es ist nicht nur eine Frage des Könnens, es ist mehr eine Sache der Liebe.
Lerne die Technik, dann vergiss sie wieder und fühle nur – lass Dich von deinem Gefühl leiten und bewege Dich aus dem Gefühl heraus. Wenn Ihr euch tief auf das Lernen einlasst, wird 90% der Arbeit durch Liebe bewirkt, 10% durch die Technik. Schon durch die Berührung allein, eine liebevolle Berührung, entspannt sich etwas im Körper.

Wenn Du liebevoll bist und für die anderen Menschen Mitgefühl empfindest, wenn Du ihre innersten Werte fühlst und sie wiederholt so behandelst, als wären sie nicht etwa eine Maschine, die man reparieren muss, sondern eine äußerst wertvolle Energie, wenn Du dankbar bist, dass sie Dir vertrauen und zulassen, dass Du mit ihrer Energie spielst, dann wird es Dir allmählich vorkommen, als würdest Du ein Instrument spielen. Der ganze Körper wird zum Instrument und Du kannst fühlen, wie sich im Inneren des Körpers eine Harmonie bildet. Das wird nicht nur für den anderen heilend sein, sondern auch für Dich.
Massage ist notwendig in der heutigen Welt, weil die Liebe nicht mehr vorhanden ist. Früher war allein die Berührung Liebender genug. Eine Mutter berührte ihr Kind, spielte mit seinem Körper, und es war Massage. Der Ehemann spielte mit dem Körper seiner Frau, und es war Massage. Es war genug, mehr als genug, es war tiefe Entspannung und Teil der Liebe.
Aber das ist heute auf der Welt verloren gegangen. Allmählich haben wir vergessen, wo man berührt, wie man berührt und wie tief man berührt.
Und wirklich, Berührung ist eine der meist vergessenen Sprachen.
Es ist uns fast peinlich geworden, jemanden zu berühren, weil das Wort Berührung durch sogenannte religiöse Menschen verschmutzt worden ist. Sie gaben ihm einen sexuellen Anstrich.

Im Westen ist jetzt das andere Extrem eingetreten. Berührung und Massage sind sexuell geworden. Jetzt ist Massage nur ein Deckmantel für Sexualität, aber in Wirklichkeit ist weder Berührung noch Massage sexuell. Sie sind Ausdruck der Liebe. Wenn Liebe von ihrer Höhe herabstürzt, wird sie zu Sex und dann wird sie hässlich.
Sei also andächtig. Berührst Du den Körper eines Menschen, sei andächtig – so als wäre das Göttliche selbst anwesend und Du würdest ihm einfach dienen. Fließe mit der totalen Energie. Und wann immer Du siehst, dass der Körper fließt und die Energie eine neue Harmonie schafft, wirst du ein Glücksgefühl erleben wie nie zuvor. Du wirst in tiefe Meditation fallen. Wenn Du massierst, tue nichts anderes als massieren. Denke nicht an andere Dinge, denn das sind Ablenkungen. Sei in Deinen Fingern, in Deinen Händen als wäre Dein ganzes Wesen, Deine ganze Seele anwesend. Lass' es nicht nur eine körperliche Berührung sein. Dein ganzes Wesen fließt in den Körper des anderen, durchdringt ihn und entspannt die tiefsten Schichten.
Und mach ein Spiel daraus. Tu es nicht wie Arbeit; mache ein Spiel daraus und habe Spaß daran. Lache und lass auch den anderen lachen.“

Ganzheitliches Menschenbild

- Wir orientieren uns an einem ganzheitlichen Menschenbild, in dem alle Facetten des Menschseins als gleichwertig und zusammengehörig betrachtet werden. Respekt, Achtsamkeit und Integrität zählen zu unseren wichtigsten Werten.

Präsenz

- Präsenz ist ein Seinszustand, der aus einem entspannten Geist heraus entsteht. Es ist die direkte Erfahrung der Gegenwart, voll da zu sein, sich als gegenwärtig zu erleben. Ein Hilfsmittel dafür ist die Aufmerksamkeit immer wieder zurück ins *hier & jetzt* holen (was geschieht, während es geschieht).
- Die Ruhe, die entsteht, ermöglicht es mit der EmpfängerIn in Kontakt zu sein; wahrzunehmen, wie sie die Massage erlebt, und sie durch alle Empfindungen und Emotionen zu begleiten!
- Wichtig ist, dass Du dabei ebenso mit Dir selber im Kontakt bist: Selbstmanagement praktizierst!

Ritual

- Mit einer rituellen Eröffnung der Massage entsteht ein Raum, in dem die EmpfängerIn in ihrem höchsten Potential angesprochen wird. Durch diesen bewussten Schritt, der rituell manifestiert wird, lässt auch die GeberIn alle Meinungen, Urteile und Erwartungen hinter sich. „Ich löse mich von der Anhaftung an meine persönliche Geschichte, ich lasse sie los“. Was bleibt ist unsere essentielle Liebesnatur, Respekt und Achtsamkeit. Dies ist die tantrische Haltung, in der die Massage stattfindet.
- Gleichzeitig ist es wichtig Dir auch bewusst zu werden, wenn Du merkst, dass Du Dich emotional, positiv, wie negativ verwickelst.
- Die Rollen während der Massage sind klar verteilt. Die GeberIn ist in einer dienenden Haltung und ganz für die EmpfängerIn da. Während die EmpfängerIn in der Haltung der eigenen Hingabe ist und Erwartungen ablegt, um sich zu öffnen und neugierig zu sein.
- Raum halten: vom Anfang bis zum Ende und während der ganzen Tantramassage sorgst Du für Dich, dass Du präsent bist (wenn Du gedanklich wegdriftest, holst Du Dich wider zurück). Das schafft die Voraussetzung, dass die EmpfängerIn vertrauen und sich fallen lassen kann.
- Für die Massage wird ein Zeitraum festgelegt, in dem keine Störungen wie z.B. Telefonanrufe stattfinden. Die Massage hat einen klaren Beginn und ein klares Ende. Der sinnvolle Aufbau der Tantramassage gibt Dir eine Struktur auf die Du immer wieder zurückgreifen kannst.
- Vertrauen: Der klare Rahmen und liebevolle, wertfreie, präsente Begleitung sowie das Wissen, dass Du ganz für sie da bist, ermöglicht es der EmpfängerIn sich sicher zu fühlen, zu vertrauen und sich dem Geschehen hinzugeben.

- Informationen zur Profi-Tantramassage-Ausbildung Level 1

1.2 Ausbildungsbedingungen

Für die professionelle Zertifizierung als TantramasseurIn (TMV e.V.) durch die Zinnober-schule gelten folgende Voraussetzungen:

1) Die vollständige und erfolgreiche Teilnahme an den 3 Seminar-Modulen

- Modul 1: Grundausbildung Tantramassage (7 Tage)
- Modul 2: Aufbaukurs I; Yoni-/Lingam-Massage (6 Tage)
- Modul 3: Aufbaukurs II; Beckenboden- & Analmassage (5 Tage)

2) Empfangen von 2 professionellen Massagen

Um die Qualität einer guten Tantra-Massage und deren Wirkung selbst zu erfahren, sowie die eigene Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen, bedarf es innerhalb des Ausbildungszeitraumes mindestens zwei professioneller Massagen bei einem Lehrer oder eines Institutes des Tantramassageverbandes.

- Termin Nach Absprache
- Kosten ca. € 190.00/Massage, abhängig vom Institut
- Dauer 2h/Massage

3) Protokolle

Zwischen den Ausbildungseinheiten führen Auszubildende 24 protokollierte Übungs-massagen (Dauer 2 Stunden) mit Frauen und Männern durch, davon mindestens 6 Massagen an gleichgeschlechtlichen Personen.

- 7 protokollierte Übungsmassagen zwischen Modul 1 bis Modul 2
- 7 protokollierte Übungsmassagen zwischen Modul 2 bis Modul 3
- abschließend 10 Protokolle zwischen Modul 3 bis zur praktischen Prüfung

4) Einzelsupervision

Im Rahmen dieser Ausbildung finden ab Modul 2 mindestens 2 Massagesupervisionen und 1 Gesprächssupervision zur fachlich/technischen und individuellen Unterstützung statt, welche durch den/die SupervisorIn protokolliert werden.

Massage-Supervision
- Termin: Nach Absprache, durch Auszubildende anzufragen & vereinbaren
- Kosten: Massagesupervision (Raum und Modell) 250,00 €
  Massagesupervision ohne Modell 200,00 €
- Dauer: 3,5h (Massage 2h, Vor- & Nachgespräch 1,5h)

Gesprächs-Supervision
- Termin: Nach Absprache, durch Auszubildende anzufragen & vereinbaren
- Kosten: 190,00 €
- Dauer: 2h
- Ort: Manumagic Basel, Zinnoberpraxis München, oder Dakini Stuttgart

5) Gruppensupervision

Gruppensupervision ist Ausbildungsinhalt von Modul 2 & 3.

6) PeerGroup Treffen

Peergrouptreffen sind selbstorganisierte Treffen von TeilnehmerInnen der Ausbildung, welche sich auf einer gleichen Entwicklungsstufe befinden. Wir erwarten, dass sich alle TeilnehmerInnen der professionellen Tantramassageausbildung im eigenen Interesse, eigenverantwortlich 2 bis 3 mal während der Ausbildung treffen um

1. die bereits gelernten Massageinhalte zu üben und zu vertiefen
2. ihre Selbsterfahrung und Reflektionsfähigkeit zu erweitern
3. sich gegenseitig zu unterstützen und konstruktives Feedback zu geben
4. sich über bereits gesammelte Erfahrungen auszutauschen.

7) Praktische und theoretische Prüfung

Zum Abschluss der Ausbildung findet eine praktische Prüfung mit jeweils einem/r professionellen Massage-EmpfängerIn und einer AusbilderIn als Massage-Beobachterin statt.
Eine theoretische Prüfung rundet die Ausbildung ab. Das Prüfungsergebnis wird direkt im Anschluss bekannt gegeben.
Das Zertifikat wird überreicht nachdem die praktische sowie die theoretische Prüfung bestanden sind.

Termin praktische Prüfung:	nach Absprache
Dauer:	praktische Prüfung 2 Stunden
Kosten:	praktische Prüfung: 250,00 €
Ort:	Basel oder München

Die Abschlussprüfungsmassage kann bei Nichtbestehen wiederholt werden

Die theoretische schriftliche Prüfung ist Inhalt vom Aufbaukurs II und findet am Ende des Kurses statt.

Dauer:	theoretische Prüfung 2 Stunden
Kosten:	sind im Aufbaukurs II enthalten
Ort:	Kursort des Aufbaukurs II

Hinweis

Nach der Teilnahme der *Grundausbildung Tantramassage* sowie dem *Aufbaukurs I: Yoni-/Lingam-Massage*, einer Massagesupervision und 15 protokollierten Übungsmassagen können Auszubildende nach Absprache mit Ausbildern bereits mit der Tantramassage-Tätigkeit beginnen. Er/Sie verpflichtet sich jedoch, mit Beginn der Massagetätigkeit die Ausbildung innerhalb eines Jahres zu beenden.

1.3 Ausbildungskosten

Modul 1:	Grundseminar	770.00 €*
Modul 2:	Weiterbildungsseminar 1	660.00 €*
Modul 3:	Weiterbildungsseminar 2	550.00 €*
Incl.Schulungsmaterial		
Total Seminarkosten:		**1'980.00 €***

1 Gesprächssupervision á 2 Stunden:	190.00 €
2 Massagesupervisionen á 2 Stunden:	400.00 €
Empfangen von 2 professionellen Massagen (á 2 Stunden), ca.:	380.00 €
Praktische Prüfung:	250.00 €
Total weitere Kosten der Ausbildung:	**1’220.00 €**

Ausbildungskosten bis zur Prüfung	**3'200.00 €**

zzgl. Reisekosten und Unterkunft im Seminarhaus
*Frühbucherpreis.
Bei Buchung der Gesamtausbildung ist nach Vereinbarung eine Ratenzahlung möglich.